

STAUCHISCHER BOTE

PROVINZIELL • EHRlich • TEUER •
BESSER ALS STAUCHER POST!!!



Ausgabe Thobrinthien – Februar 608 n. SR.

Drachenschuppe wieder unterwegs

Thobrinthien. – Zu Beginn der warmen Jahreszeit ist es nun wieder soweit: Reginsfars Geschenk an die Staucher wird – wie jedes Jahr – nun auch heuer durch das Stauische Land getragen, auf dass der Winter vertrieben und die fruchtbare Zeit anbrechen und bleiben mag. Und wie in jedem Jahr wird auch dieses Jahr ihr Ruf Einheimische und Fremde anlocken und zu den 24 Pilgerstätten im ganzen Land rufen. Ihre Reise beginnt in Feuermal, in der Burgstadt Furwismunt, von wo aus sie nach einem Tag



über Veldendts Vorort Veldendtsweiler nach Gerinroth gebracht wird. Dort verweilt sie drei Tage, bis sie über Beritsingen (Hohensieg) Thobrinthien verlässt und nach Galothiens getragen wird. Im Hochsommer wird die Schuppe dann in Herothien erwartet, nachdem sie in Thalothien Adel und Volk zu sich gerufen hat, bis sie zur Mitte des Herbstes nach ihrem Weg über Darkothien in Furwismunt ihre Fahrt beendet, um ersten im nächsten Jahr aus ihrem Schlaf wieder zu erwachen. Wie immer wird auch die Königin der Schuppe ihre Aufwachtung machen und ihr Ihre Gedanken eröffnen, Gedanken die in letzter Zeit sehr getrübt sein mögen, ringt Sie doch sichtlich noch immer mit dem im Attentatsversuch transportierten Vertrauensbruch, der Sie „bis ins tiefste Innere schmerzt“, wie Ihr engster Vertrauter und Berater Graf Isenbart von Welfengrund unseren Schreibern gegenüber eröffnete. Trotz alledem gehen auch die Geschäftlichkeiten des Königlichen Hofes weiter und man erwartet mit Spannung die – seit gut 50 Jahren erste - Graduierung einer Adelligen in einen höheren Stand: Baronin Agathe II. von Rathelsbeck soll sich im Herbst denn Gräfin von Rathelsbeck nennen können. Eine Ehre, die der hohen Dame nur zurecht zusteht, so die Meinung der Thobrinthischen Herren und Damen von und ohne Stand, haben sie und ihre Botenschaft doch Stauchen auch im fremden Land Ansehen und ertragreiche Freundschaften gebracht. So ist es nur Recht und Ordentlichkeit, ihre Verdienste nunendlich zu Ehren. Wobei nicht alle Stauischen Adelligen jenen Schritt unterstützen. Missmut tönt dabei – man glaubt es kaum – nicht nur aus Thalothien, nein, auch in Galothischen Häusern sieht man in dem vorangeschrittenen Weg nur eine „verknöcherte und verknöchernde Re-Orientierung, die de statischen Adelshierarchisierung, ein schon lange überholtes System wie die Räterepublik



Galothiens zeigt, eine nicht zu vertretende, weil regressive Bedeutung zuweist“. Ob Sirinhilde III. jenen hohen Worten der Rät sprecherin Galothiens jedoch mehr als ein vages Lächeln abgewinnen wird, ist zweifelhaft. So oder so „spricht aus der Dame doch der wirtschaftliche Neid“ (Herr Timorius zu Itter, Cousin und Burgverwalter der Baronin Agathe), hat sich die Baronin von Rathelsbeck doch auch in kaufmännischer Hinsicht als Konkurrenz zu Galothiens



Vormachtstellung einen Namen und hohen Verdienst gemacht. So oder so hat sich die Königin auch schon zu Lehensgesprächen mit den von der Graduierung betroffenen Baronien Rathelsbeck und Siebensims angekündigt. Wer weiß, vielleicht findet Sie sogar den Weg zur ehemaligen Drachenkampfstätte Gerinroth, wo dereinst die erzürnten Drachen am Rande des Clannthins an dessen Geheimnissen scheiternd verharren. Wir werden sehen und unserer Leserschaft zur Kenntnis bringen...

Rauschende Freude im rauschenden Tann

Vom rauschenden Tann/ Feuermal/ Thobrinthien. – Endlich, nach Monaten des Wartens heben sich in der Freifrauenschaft der Zwillingschwestern Soltane und Tanide die Trauerflore und werden durch Frühlingsbanner ersetzt: Pünktlich zum Beginn der Pilgerreise der heiligen Drachenschuppe, die seit jeher die Kälte des Winters aus Land, Herzen und Gedanken vertreibt, kann das edle Haus der Freifrauen von der Geburt des jüngsten Familienmitglieds, der Erbin von Lehen und Namen, Tamine vom rauschenden Tann, künden. Die glückliche Mutter hält sich mit dem Nachwuchs noch hinter verschlossenen Fenstern und Türen, wohl um ihr Glück, mit welchem sie so lange gerungen hat, noch für Momente im Privaten zu halten. Nur ihre Zwillingschwester, die Freifrau Soltane, begrüßte schon in aller Öffentlichkeit das hoffnungsvolle Zeichen, welches dem grausemen Tod des Schwagers Theöfridés vor gut einem Monat nun folgte. Jener Theöfridés nämlich, der zu der kleinen Gruppen Tapferer gehörte, die den Orken in den letzten Gefechtstagen in die barbarischen Hände fielen und von denen nur Ritter Arwyn von Wipfelsturm es mehr tot als lebendig bis zurück nach Weißenburg schaffte – wie durch eine wunderhafte Fügung der Faucher. Er brachte die unglückliche Nachricht vom Tod der anderen seines kleinen Trupps aus Inquisitorischen und Königlichen Recken, von



denen – den Fauchern sei Dank – die meisten, darunter auch Herr Theôfrîdes, das Glück hatten, schon nach wenigen Stunden in Orkischer Gefangenschaft von ihrem grausemen Schicksal erlöst zu werden. Frau Tanîde vom rauschenden Tann, die ihren Gatten nur schweren Herzens zu Beginn des Winters hat ziehen lassen, brach, so Augenzeugen, hochschwanger, schon bei der Ankunft des Überbringers der Nachricht zusammen. Adel und Volk zitterten um das Leben beider – Mutter und Kind – da man Wochen lang nichts mehr von ihnen vernahm. Trauerflor um Trauerflor wurden dagegen gehisst, bis nun, am zwanzigsten Tag des zweiten Monats der helle Schrei der neugeborenen Glücksbringerin Lachen und Leben in die Freifrauenschaft zurück brachte. Uns so entschied sich auch die Mutter für den Namen der kleinen Freifrau: Tamîne, die „aufgehende Sonne“, wenn man den Namen aus dem Elhambrischen, der Mutterstatt der beiden Freifrauen, übersetzt.

Orkpass wieder frei

Thalobîn/Thalothien. – So stark wie nie hielten die Orken in diesem Winter Feldzug im jedes Jahr wieder umkämpften Westpass zwischen Burgund und Stauchen im tiefen Ringgebirge. Und wie jedes Jahr sorgten vor allem die Ritter des Großinquisitors und Herzogs Krimbart Vierwind von Thalothien und die Ritter und Novizen des seit 5 Jahren bestehenden Drachenritterordens des Freiherrn Risto



Taurian zu Wulfnoth aus Galothien, dass das Grenzgebiet zum Frühjahr wieder frei von barbarischen Orken geheißen werden kann. „Die Verluste sind höher als in den letzten beiden Jahren zusammen und wir waren froh um jede Unterstützung, die uns die Lehnmänner und Lehnsfrauen der Königin zukommen ließen“, so der Hauptmann Grigus zu Grünfels-Stiefelstolz, einer der wenigen Königlichen Anführer der Recken.

„Ich mag mich täuschen, aber die Orken gehen von Jahr zu Jahr schlauer und listiger, fast strategischer vor“, schließt er an. Diese beunruhigende Nachricht ist auch bis zum Königlichen Hof Sirinhildes III. gedrungen, wo man sich nun nach Absprache im Rat der Königin um eine Lösung und Präparationen für das diesjährige Jahresende kümmern will. „Es ist nun wirklich an der Zeit, dass wir auch die Hilfe der Akademie zu Stauchen und deren Gelehrten der Artefaktkunst in Betracht ziehen“, meint Wirrgrün zu Haferfest, Sprecher militärischer Angelegenheiten am Hofe Sirinhildes III., „hier muss auch Herzog Krimbart eingestehen, dass die ein oder andere magische Hilfe Leben retten kann.“ Vielleicht hätte ein früheres Annehmen der Hilfsangebote der Thobrinthischen Akademie auch die Gefangennahme eines kleinen, aber schlagkräftigen Trupps von edlen Recken – Herzöglicher und Königlicher Vasallen – durch die Orken verhindert. Nun muss man acht der edelsten Ritter, Ritterinnen und Recken Stauchens betrauern, die den Grausamkeiten der Orks nicht standgehalten haben: Ritterin Hilwîne zu Furtweg, Ritter Hermann aus Hallsee und sein Knappe Nelfried aus Thalobîn, Merođine, Dame aus Wulfnoth, Theôfrîdes Freiherr vom rauschenden Tann und

sein Knappe Shadûn ibn Hashmedîn (erster Sohn Jahedîns el Shadîm ibn Sahûd, einer der bedeutendsten Pferdehändler Elhambras), Ritter Rebrukk zu Lichtenfels (Vasall und Cousin des Grafen Ulrich von Lichtenfels) und Friedbert aus Hochburg, Krieger zu Weißenburg und engster Freund des einzigen Überlebenden, der zugleich zum Kriegheld wurde durch seine spektakuläre Flucht aus den Fängen der bestialischen Orken und der dadurch möglichen taktischen Gegenwehr, die die Angreifer schließlich zurückschlug: Ritter Arwyn von Wipfelsturm, Ritter zu Weißenburg. Schon jetzt ranken sich viele Geschichten und Legenden um seine Heldentat. Und auch die Königin ließ den tapferen Ritter zu sich rufen zu Swânhild Êre, um ihm für seine ruhmvolle und unglaubliche Tat persönlich zu danken. Auch unseren Dank schicken wir dem Helden des



Westpasses entgegen. Mögen die Faucher, die ihm sein Leben geschenkt und bewahrt haben, ihn weiterhin geleiten!

Rathelsbecker Aufstieg

Rathelsbeck/Thobrinthien. – So verlauten es die Herolde in ganz Stauchen: Im Herbst des Jahres 608 nach Swanhildens Regentschaft, soll ein Amt in Würden und Gnaden an jene fallen, die sich im Namen der Königin Sirinhilde III. von Stauchen um Königin, Land und Volke verdient gemacht hat, unerbittlich und zartfühlend zugleich Stauchen den fremden Ländern geöffnet und fremde Länder ins Stauchische Land geholet hat zum Segen der weiteren Blüte unseres Landes und somit auch zum Segen unserer Königin Sirinhilde III.

Agathe II. von Rathelsbeck soll mit dem II. Tage des 10. Monats im Jahre 608 n.SR. nicht nur Herrin über ihr Lehensland sein, sondern auch mit gräflicher Gnade und Gerechtigkeit als Gräfin ihre wohlwollende Hand über die Baronie Hohensieg und die darinnen liegenden Freifrauen- und Freiherrenschaften



halten. Als Lehnsherrin und Lehnsfrau der Königin Stauchens schwört sie sodann den Vasalleneid einer Gräfin von Rathelsbeck auf ihre Königin Sirinhilde III. und den ihr nachfolgenden Königinnen Stauchens.

Die Gunst der Stunde fügt sich so, dass jener Freudentag mit einer Turney gefeiert wird, zu dem jede Frau und jeder Mann geladen ist, der Tugend zeigen oder Tugend sehen will.

So freut sich Baronin Agathe II. von Rathelsbeck heute und freut sich die Gräfin Agathe II. von Rathelsbeck bald auf Euer und euer Dabeisein.

Wir freuen uns für die Baronin und zukünftige Gräfin Agathe II. von Rathelsbeck und wünschen Ihr in allen Ehren und in aller aufrichtigen Bewunderung den Fauchischen Segen.